



Kaninchen

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Kaninchen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Aussehen

Hauskaninchen stammen vom europäischen Wildkaninchen ab und obwohl sie seit Jahrhunderten domestiziert sind, zeigen sie in einer natürlichen Umgebung im Grossen und Ganzen noch immer dasselbe Verhalten wie ihre Vorfahren. Sie gehören zur Ordnung der Hasenartigen und sind – entgegen der landläufigen Meinung – nicht näher mit den Nagetieren verwandt. Die ursprüngliche Heimat dieser Fluchttiere sind die Gras- und Buschlandschaften der iberischen Halbinsel und Nordafrikas. Als Kulturfolger leben Wildkaninchen auch in der Nähe von Siedlungen, in Parks oder auf Friedhöfen.

Kaninchen sind gesellige Tiere mit einem grossen Bewegungsradius. Sie leben in einer festgelegten Rangordnung in weitverzweigten unterirdischen Röhrensystemen. Diese dienen auch der Aufzucht ihrer Jungen und bieten diesen scheuen Tieren bei Gefahr Zuflucht. Kaninchen sind sehr aufmerksam und überwachen ihre Umgebung mit all ihren Sinnen.

Schon die Römer hielten sich Kaninchen zur Fleischgewinnung. Später wurden Kaninchen in Klöstern gezüchtet. Die ersten Rassen sind aus dem 16. Jahrhundert überliefert, heute kennen wir über 50 davon. Sie werden in kleine (Zwergkaninchen), mittlere und grosse Rassen eingeteilt. Nebst der Grösse unterscheiden sie sich zudem durch die Haarstruktur und die Fellfarbe. In ihrer Verhaltensbiologie und in ihren Bedürfnissen sind sie gleich. Zwergkaninchen verhalten sich nicht anders als ein Kaninchen von einer grossen Rasse.

Wichtige Daten in Kürze

Gewicht

grosse Rassen: > 5 kg

mittelgrosse Rassen: 3–5 kg

kleine Rassen: 2–3 kg

Zwergrassen: 0.7–2 kg

Kaninchen

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

Grösse

22–72 cm

Körpertemperatur

38.5–39.3 °C

Krallenzahl

Vorderpfote 5; Hinterpfote 4

Zähne

Das bleibende Gebiss der Kaninchen hat 28 Zähne: im Oberkiefer zwei grosse Schneidezähne, dahinter versteckt zwei kleine Schneidezähne, sechs vordere Backenzähne und sechs Backenzähne und im Unterkiefer zwei grosse Schneidezähne, vier vordere Backenzähne und sechs Backenzähne.

Die Zähne sind wurzeloffen und wachsen lebenslang. So wachsen zum Beispiel die Schneidezähne im Oberkiefer ca. 2.0 mm pro Woche und die im Unterkiefer ca. 2.4 mm pro Woche, wobei die Wachstums geschwindigkeit im Alter zunimmt. Deshalb ist es erforderlich, dass Kaninchen jederzeit benagbares Material aus Holz zur Verfügung haben.

Schlafbedürfnis

Kaninchen sind dämmerungs- und nachtaktiv. Sie ruhen nicht über mehrere Stunden am Stück. Sie möchten abwechslungsweise fressen, schlafen, hoppeln, fressen, rennen, schlafen usw. Der aktivste Wechselzyklus findet dabei in der Nacht statt. In ihren kurzen Schlafphasen liegen sie auf der Seite und haben die Augen leicht geöffnet, um auf mögliche Gefahren vorbereitet zu sein.

Lebenserwartung

Durchschnittlich fünf bis acht Jahre, maximal zehn bis zwölf Jahre.

Sinne und Kommunikation

Kaninchen haben einen ausgeprägten Geruchssinn sowie ein ausgezeichnetes Seh- und Hörvermögen. Die seitlich sitzenden Augen ermöglichen ein grosses Sichtfeld. Sie haben eine gute Fernsicht, weshalb sie ihre Umgebung gerne von erhöhten Flächen aus beobachten. Rasche Bewegungen machen ihnen Angst. Dinge, die direkt vor ihrer Nase liegen, sehen sie sehr schlecht. Zudem haben sie Mühe, Entfernungen einzuschätzen. Daher sollte man sich dem Kaninchen immer vorsichtig nähern und dabei mit ihm reden.

Ihr gutes Hörvermögen sollte nicht mit allzu lauten Geräuschen und ihr Geruchssinn nicht mit zu intensiven

Düften (Raumerfrischer, Parfum etc.) überstrapaziert werden.

Haltung

Kaninchen fühlen sich nur in Gesellschaft ihrer Artgenossen wohl. Sie einzeln zu halten ist nicht artgerecht, weshalb die Einzelhaltung in der Schweiz auch verboten ist. Entgegen weit verbreiteter Meinung ist eine Gemeinschaftshaltung mit einem Meerschweinchen keine Alternative. Beide Tierarten vertragen sich zwar, können sich jedoch nicht die Artgenossen ersetzen.

Zwei unkastrierte Männchen zusammen vertragen sich selten, weil sie Rangkämpfe austragen. Zwei kastrierte Männchen hingegen vertragen sich meistens. Eine nach Geschlechtern gemischte Haltung ist meist unproblematisch. Um eine unkontrollierte Vermehrung zu vermeiden, müssen die männlichen Tiere früh genug kastriert werden.

Unterbringung

Kaninchen in der Wohnung zu halten ist nur bedingt geeignet. Die meisten im Handel erhältlichen Käfige sind zu klein und zu wenig strukturiert. Artgerechter ist eine Kaninchenvilla mit zwei Etagen, Rückzugsmöglichkeiten und einer erhöhten Liegefläche. Als Einstreu eignen sich Hobelspane, Strohhäcksel oder Fertigstreu. Der Käfig muss gegen Zugluft geschützt sein. Bei konventionellen Ställen/Boxen müssen die gesetzlichen Minimalvorschriften eingehalten werden, wobei wir empfehlen, diese Vorschriften um mindestens das anderthalbfache zu überbieten.

Besser ist auf jeden Fall die Haltung in einem Freilaufgehege im Garten, welches gut strukturiert sein soll sowie erhöhte Ebenen und Unterschlupfmöglichkeiten bietet. Die Tiere müssen gegen Zugluft, Kälte, Nässe sowie gegen Katzen und Wildtiere geschützt werden. Gut isolierte und heugepolsterte Schlafkisten sind wichtig. Im Sommer muss für genügend Schatten gesorgt werden. Kaninchen vertragen als Höhlenbewohner und dämmerungsaktive Tiere hohe Temperaturen nur schlecht. Sie können nicht schwitzen und durch ihr dickes Fell sind sie kaum in der Lage, Wärme abzugeben. Ihre Körpertemperatur können sie nur über die Ohren etwas regulieren. Bei sehr hohen Umgebungstemperaturen (direkte Sonneneinstrahlung, keine schattigen Rückzugsmöglichkeiten), besonders auch bei hoher Luftfeuchtigkeit, kann es zu Überhitzung des Kaninchens kommen. Von Hitzeschlag besonders betroffen sind überfütterte, fette, alte oder trächtige Tiere. Bei starker Hitze sind Transporte zu vermeiden oder nur in klimatisierten Fahrzeugen durchzuführen.

Kaninchen

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

Fütterung

Kaninchen sind anfällig für Verdauungsstörungen. Eine abrupte Nahrungsmittelumstellung muss daher vermieden werden.

Die Zufütterung von frischem Gras im Frühling sollte nur langsam erfolgen. Abwechslungsreiche Nahrung und feste Fütterungszeiten sind das ganze Jahr über wichtig. Kaninchen müssen täglich mit grob strukturiertem Futter wie Heu oder kleinen Zweigen in genügender Menge versorgt werden. Es ist nötig für die Verdauung, da beides reich an Rohfasern ist.

Die Nahrung von Kaninchen sollte zu rund 80% aus Grünfutter bestehen (Gras, Wild- und Küchenkräuter, Blattgemüse, Kohl etc.) und durch Gemüse (Karotten, Sellerie, Fenchel etc.) ergänzt werden. Obst wird nur in sehr kleinen Mengen angeboten. Ein hochqualitatives Kraftfutter kann im Winter bei Aussenhaltung zugefüttert werden.

Beim Grünfutter sollte darauf geachtet werden, dass es nicht mit Schädlingsbekämpfungsmitteln oder Unkrautvernichtern behandelt wurde. Grünfutter vom Strassenrand ist deshalb ungeeignet. Zum Nagen gibt man frische Zweige von ungiftigen Bäumen wie Hasel, Buche, Apfel, Birne und Weide. Hartes Brot, Trockenfutter, Pellets, handelsübliche Getreidekörnermischungen und Knabberstangen jeder Art machen Kaninchen auf die Dauer krank, weil sie zu wenig Rohfasern und zu viel Energie und Kalzium enthalten. Frisches Wasser muss den Kaninchen jederzeit in unbeschränkter Menge zur Verfügung stehen.

Bitte beachten Sie, dass Kaninchen in regelmässigen Abständen nachts ihren sogenannten Blinddarmkot fressen. Dies ist für sie lebenswichtig und man darf sie nicht daran hindern.

Fortpflanzung

Kaninchen können sich das ganze Jahr über fortpflanzen. Die Tragzeit beträgt 29 bis 33 Tage. Danach werden zwei bis vier Junge geboren, bei grossen Rassen können es bis zu zwölf sein. Das Geburtsgewicht beträgt zwischen 50 und 100 Gramm, die Säugezeit beträgt sechs bis acht Wochen. Ab der 12. Lebenswoche müssen die Jungtiere nach Geschlechtern getrennt werden. Je nach gehaltener Rasse kann die Geschlechtsreife bei Rammern nämlich bereits mit drei Monaten eintreten. Ein Muttertier kann bis zu vier Würfe im Jahr haben.

Krankheiten

Kaninchen versuchen von Natur aus beginnende Krankheiten so lange wie möglich zu verstecken,

weshalb sie täglich beobachtet und kontrolliert werden müssen.

Die häufigsten Krankheitsursachen sind neben Ernährungsfehlern mit Durchfallfolge vor allem Zahnparome der Backenzähne, die ein Kaninchen stark abmagern lassen.

Anzeichen von Krankheiten sind ein verändertes Verhalten, häufiges Niesen, Nasenfluss, tränende Augen, ein verhärteter, praller Bauch sowie Nahrungsverweigerung und Abmagerung. In diesen Fällen sollte ein Tierarzt aufgesucht werden. Die Ursachen für Durchfall können Zugluft, Unterkühlung, verdorbenes oder falsches Futter sein. Auch feuchte Einstreu kann Durchfall verursachen. Um Infektionskrankheiten vorzubeugen, muss der Käfig immer sauber gehalten werden.

Allgemeine Tipps

Kaninchen sind sehr reinlich und pflegen ihr Fell selber. Eine regelmässige Kontrolle der Krallen und Zähne ist jedoch wichtig. Zu lange Krallen und übermässiger Zahnwuchs sowie Zahndehnungen sollten frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Kaninchen darf man nie an den Ohren hochziehen, da dies für die Tiere sehr schmerhaft ist. Man nimmt sie fest und sicher am Nackenfell hoch. Gleichzeitig stützt man mit der anderen Hand das Tier am Bauch oder an den Hinterläufen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

01/2023

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldestellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabentiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

